

UNESCO-WELTERBE ZOLLVEREIN EIN ERLEBNIS

1 Zeche / 1 Kokerei / 1.000 Möglichkeiten



Hunderte von Bergwerken förderten Kohle im Ruhrgebiet. Nur eines wurde UNESCO-Welterbe. Keine zufällige Wahl: Das Welterbe Zollverein ist nicht nur die schönste Zeche der Welt, die Zeche Zollverein ist auch ein Bergwerk der Superlative – mit durchaus bescheidenen Anfängen. 14 Grubenfelder hatte sich der Duisburger Industrielle Franz Haniel im Essener Norden gesichert und 1847 zu einem Feld konsolidiert. 1851 nahm die Zeche Zollverein offiziell den Betrieb auf. 12.000 Tonnen Steinkohle. So viel förderte die Gründerschachanlage damals in einem Jahr. 12.000 Tonnen Steinkohle. So viel förderte nach 1932 die neue Zentralschachanlage Zollverein XII an nur einem Tag – mehr als jede andere Zeche des Ruhrgebiets. Ein Meisterwerk der Bergbauarchitektur, ein Monument der Effizienz und Produktivität aus der Feder zweier Visionäre: Fritz Schupp und Martin Kremmer; verantwortlich auch für den Bau der Kokerei zwischen 1957 und 1961. Ein neues Kapitel in der Geschichte der Montanindustrie, das einen Wandel in der ganzen Region einläutete und das Ruhrgebiet zu dem machte, was es heute ist: zu einem der größten Ballungsräume Europas.

Am 23. Dezember 1986 fuhren auf Zollverein ein letztes Mal Kumpel ein. Dann war Schicht im Schacht auf der letzten Essener Zeche; nach 135 Jahren Bergbaubetrieb. Am 30. Juni 1993 folgte die Kokerei. Das Ende einer Ära – und der Beginn einer neuen: 2001 werden die Zentralschachanlage Zollverein XII, die Gründerschachanlage 1/2/8 sowie die Zentralkokerei Zollverein in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen. Neun Jahre später blickte die ganze Welt auf das Doppelbock-Fördergerüst im Essener Norden: Das Welterbe Zollverein war das Erkennungszeichen der Kulturhauptstadt RUHR.2010 – und Sinnbild für den Wandel einer ganzen Region hin zur Metropole Ruhr.





HERZLICH WILLKOMMEN AUF DEM UNESCO-WELTERBE ZOLLVEREIN

Einzigartig, anziehend auf eigensinnige Art und das bedeutendste Symbol des Wandels im Ruhrgebiet: Mit der „Industriellen Kulturlandschaft Zollverein“ stellt Essen das einzige UNESCO-Welterbe der Metropole Ruhr. Ein nur scheinbar schlafender Gigant, hellwach in seinem Inneren, unter dessen Doppelbock-Fördergerüst sich Vergangenheit und Visionen vereinen. Hier begegnet man Künstlern in ihren Ateliers, erlebt man Tanz, Theater, Musik, Geschichte und Design. Oder lässt das Denkmal selbst erzählen: von Kohle, Koks, Kumpeln und Kokern.

Das Welterbe Zollverein steht beispielhaft für die Entwicklung einer ganzen Region; fort von einer Industrie- hin zu einer Kulturlandschaft, die ihre Ursprünge nicht leugnet. Dynamisch gewachsen aus dem Willen nach Wandel. Vor allem deswegen zieht das Welterbe, eines der Zentren der „Route der Industriekultur“ zwischen Emscher, Rhein und Ruhr, jährlich mehr als 1,5 Millionen Besucher aus dem In- und Ausland in seinen Bann. Ein Ort, an dem sich all das konzentriert, was das Revier ausmacht.

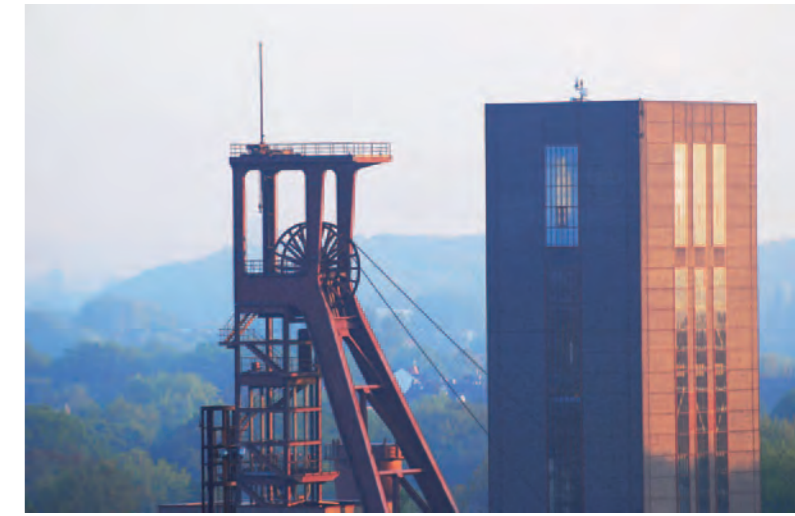
Der Metropole Ruhr ist es im vergangenen Jahrzehnt gelungen, Hochöfen, Gasometern und Fördertürmen eine neue Bestimmung zu geben. Die Zeche und Kokelei Zollverein stehen zweifelsohne an der Spitze dieser Entwicklung. Sie repräsentieren den Wandel auf einmalige Art. Seit der erste Kumpel hier einfuhr bis hin zur Kulturhauptstadt RUHR.2010. Und weit darüber hinaus.

Herzlich willkommen auf der weltweit schönsten Zeche und einstmals größten Kokerei Europas. Herzlich willkommen im Herzen der Metropole Ruhr.





Einfacher, typischer, eher im Stile einer Ruhrgebietszeche: die Gründerschachanlage 1/2/8. Eine der ersten Tiefbauzechen der Region. Ein technisches Meisterwerk seiner Zeit. Doch der Pioniergeist wird letztlich immer im Schatten der Zentralschachanlage XII und der auf lange Zeit modernsten Kokerei Europas stehen. Gebaut zwischen 1957 und 1961, spricht diese dieselbe formale Sprache wie Zollverein XII: Stahlfachwerk, Ziegel, kubische Betonbauten. Wieder Schupp. Wieder der Weg der Kohle.



Und doch ist da mehr. Die nicht enden wollende Reihe der Koksöfen, in denen einst aus Kohle Koks gebacken wurde: die „schwarze Seite“. Ein Netz aus Rohrleitungen, wie Lebensadern, auf der „sauberen“, der „weißen Seite“ mit dem Salzlager und der chemischen Verarbeitung. Dazwischen: die Blaue Allee. Veredelt durch die Illumination der britischen Lichtkünstler Speirs und Major. Und plötzlich denkt man nicht mehr an Kohle und Koks, sondern ist vollauf beschäftigt mit dem Staunen über den Erfindungsreichtum des Menschen. Über die ästhetische Kraft der Technik. Bau-Kunst. Einfach schön.

PERFEKTION IN ROT UND STAHL

Für die einen war und ist Zollverein „die schönste Zeche der Welt“. Für die anderen: ein Monument, hervorgegangen einzig aus dem Wunsch nach Effizienz. Zollverein Schacht XII: 20 Gebäude, errichtet zwischen 1928 und 1932 in der unübertrefflichen Dramaturgie kantiger Rechteckigkeit. Verbunden auf ewig mit den Namen ihrer Erbauer: Fritz Schupp und Martin Kremmer. Rote Backsteinfassaden im Stahlfachwerk. Gradlinig, symmetrisch, schlicht – trotz ihrer überwältigenden Größe. Ausgerichtet allein auf den Weg der Kohle. Neue Sachlichkeit.

Die architektonische Logik folgt der industriellen. Die repräsentative Logik kannte als Grenze nur den Himmel: 55 Meter hoch erstreckt sich das Doppelbock-Fördergerüst im Zentrum. Dahinter: die Kohlenwäsche, das größte Übertagegebäude Zollvereins.



AUTHENTISCHE ZEITZEUGEN

An einem Ort, der Montangeschichte lebt, bleibt auch der Weg der Kohle nachvollziehbar: Der Denkmalpfad ZOLLVEREIN® umfasst die historischen Kernbereiche von Schacht XII und der Kokerei. Authentisch erhaltene Arbeitsbereiche, die - europaweit einzigartig - noch heute die einstige Produktionskette von der Förderung der Kohle bis zur Verkokung sichtbar machen. Gewaltige Maschinen dokumentieren noch heute die eindrucksvollen Förderkapazitäten jener Zeit. Überdimensionale Anlagen von bahnbrechender Effizienz, eingepackt in einen Mantel aus Kohlenstaub und den Geruch nach Arbeit. Nicht anders als einst. Der Weg des schwarzen Goldes ist der rote Faden in dieser Geschichte. Doch die wird nicht allein vom

Welterbe erzählt. Der Denkmalpfad ZOLLVEREIN® lässt auch die Menschen zu Wort kommen; die Kumpel, die Koker. Ihre Geschichten sind die von Maloche und Alltag, Zeche und Siedlung. Und wo die Zeit die Spuren verwischt hat, verknüpft neueste Medientechnik die losen Enden und stellt frühere Zusammenhänge wieder her. Das Ergebnis: mehr als nur das Welterbe Zollverein. Vielmehr: die Erzählung einer ganzen Region.



Noch einen Schritt weiter: das „Portal der Industriekultur“. 15 Ankerpunkte der „Route der Industriekultur“ und zahlreiche industriekulturelle Schauplätze in Nordrhein-Westfalen und Europa werden unter dem Dach der Kohlenwäsche multimedial erlebbar. Nur

wenige Meter weiter dann, per Film: „RUHR 360°“, im ehemaligen Rundeindicker – wo einst dem Kohlen-schlamm das Wasser entzogen wurde – erwacht die Metropole Ruhr heute im „Rundbild“ zum Leben. Mit all ihren Ecken und Kanten.



GEGENWART, GEDÄCHTNIS, GESCHICHTE

Die ehemalige Kohlenwäsche auf Schacht XII. Industriegeschichte in ihrer ursprünglichsten Form. Hier ist das Besucherzentrum Ausgangspunkt für all jene, die das Welterbe Zollverein entdecken wollen. Etwa im Denkmalpfad ZOLLVEREIN®. Immer dem Weg der Kohle folgend. Zurück in die Vergangenheit. Schritt für Schritt. Und noch weiter: Hier erzählt das Ruhr Museum die Geschichte eines der größten Ballungsräume in Europa. Das Regionalmuseum, das als „Gedächtnis und Schaufenster der Metropole Ruhr“ die gesamte Natur- und Kulturgeschichte des Reviers beleuchtet – von der Entstehung der Kohle vor 300 Millionen Jahren bis zum modernen Strukturwandel.

Losgelöst von der Aufteilung in klassische Sparten erschließt der Museumsparcours die Kohlenwäsche dabei analog zu jenem Weg, den das schwarze Gold hier einst nahm: von oben nach unten. Und so beginnt auch die Reise der Besucher nicht ebenerdig. Den Kohle transportierenden Bandbrücken von damals entspricht heute eine 58 Meter lange, freistehende Rolltreppe. Die längste ihrer Art in Deutschland. 90 Sekunden dauert die Fahrt – und sie führt direkt auf die 24-Meter-Ebene.

Schritt für Schritt dringt der Besucher des Ruhr Museums von hier, von der Gegenwart aus, vor in die Vergangenheit. Angefangen vom spektakulären Nordtreppenhhaus, über Kohlenbunker, die sich zu Kabinetten wandeln, bis hin zu jenen Tiefen der Kohlenwäsche, in denen die dramatische Geschichte des Ruhrgebiets erzählt wird: in fünf Akten, zwischen 96 mächtigen Betonpfeilern. Hier riecht es wie einst; hier fühlt man wie damals; hier hat das Gestern ein Gesicht. 6.000 Exponate auf rund 5.000 Quadratmetern vereinen in der Dauerausstellung Geschichte, Naturkunde, Archäologie und Fotografie. Der Weg – er führt von den Zeitzeugen der Gegenwart über jene der alten Geschichte bis hin zu den immensen Veränderungen, die die Industrialisierung für das Ruhrgebiet bedeutete, und den noch immer anhaltenden Strukturwandel. Auf die Bilanz schließlich folgt der Ausblick – auf eine Zeit nach der Nutzung fossiler Energien.

Am Ende des Weges stand einst die Veredelung der Kohle. Heute endet der Gang durch das Ruhr Museum mit Verstehen – und Begeisterung. Für eine Region. Ihre Geschichte, ihre Bedeutung und ihre Menschen.



ALLES AUSSER GEWÖHNLICH



UNESCO-Welterbe Zollverein: 100 Hektar; verteilt auf die Zentralschachtanlage Zollverein XII, die Gründerschachtanlage 1/2/8 sowie auf das Gelände der Zentralkokerei. Imposante Gebäude und Maschinen, angeordnet mit der symmetrischen Strenge einer barocken Schlossanlage. Was dabei ein rein ästhetisches Diktat vermuten lässt, folgt ganz rational dem Weg der Kohle. Nützliche Schönheit. Schöne Nützlichkeit, die heute wie kein anderer Ort im Revier das Wort „Industriekultur“ mit Leben füllt, letztlich selbst Kunst ist. Das Ergebnis: beeindruckend schier durch seine Größe, lange bevor man noch die inneren Werte entdeckt.

Seit 2001 steht die „Industrielle Kulturlandschaft Zollverein“ als UNESCO-Welterbe in einer Reihe mit dem Taj Mahal, dem Kölner Dom, Versailles und der Akropolis. Damit ist sie eine von jenen weltweit über 900 Stätten, die als Kultur- und Naturgüter der Menschheit einen „außergewöhnlichen universellen Wert“ haben. Die erste und bislang einzige ihrer Art im Ruhrgebiet.

Eine Auszeichnung, die verpflichtet. Eine Tradition, die bindet: Ausschließlich Architekten von internationalem Ruf setzten bislang die Arbeit von Fritz Schupp und Martin Kremmer fort und führten das Welterbe Zollverein in eine Zukunft, die die Vergangenheit nicht

ignoriert, sondern einbindet: Rem Koolhaas / O.M.A., die Essener Architekten Böll und Krabel, Lord Norman Foster sowie Christoph Mäckler Architekten. Sie alle orientierten sich an der einen Prämisse – die Form muss der Funktion folgen – und trugen diesen Grundgedanken beim Bau und Umbau der Gebäude zugleich auf die nächste Ebene. Den deutlichsten Schritt gen Zukunft wagten dabei die japanischen Architekten Kazuyo Sejima und Ryue Nishizawa, deren SANAA-Kubus mit seinen 134 wie willkürlich angeordneten Fenstern zurecht als „architektonisches Meisterwerk“ geadelt und mit dem Pritzker-Preis, der weltweit höchsten Anerkennung für Architekten, ausgezeichnet wurde.





Die ohrenbetäubende Melodie der Montanindustrie – sie verstummte 1986. Fünf Jahre lang lag die Zeche Zollverein von da an größtenteils brach, war kaum richtig vorbereitet auf die neue Maxime „Kunst und Design“. Dann füllten neue Laute die Stille – und die Kultur hielt Einzug in die „Verbotene Stadt“. Wild und frei in den Anfängen. Provozierend wie der Bildhauer Ulrich Rückriem. Bewahrend wie der Schriftsteller und Künstler Thomas Rother im „Kunstschatz“ 1/2/8. Kreativ wie die ARKA-Kulturwerkstatt. Es folgte immer mehr – und immer mehr blieb. Fest installiert. Verbunden mit dem, was 2001 im Verbund mit der Kokerei Welterbe werden sollte. Maria Nordmans „LA PRIMAVERA“ im Kesselaschebunker. „The Palace of Projects“ von Ilya und Emilia Kabakov im Salzlager. Speirs’ und Majors „Monochromatic Red and Blue“, das die Kokerei in nie geahnte Schattierungen tauchte.

PARTITUR DES WANDELS

Raum war und ist auf Zollverein mehr als genug: für Tanz, Musik, Theater, Museen und Licht. Für jährlich mehr als eine Million Kulturfreunde. Für PACT Zollverein in der ehemaligen Waschkau – Motor und Bühne für Performance und Theater. Für legendäre ZOLLVEREIN® Konzerte. Für Ruhrtriennale, Extra-Schicht und contemporary art ruhr. Kunst im öffentlichen Raum. Auf dem Welterbe Zollverein bekommt dieser Begriff einen ganz eigenen Klang. Die ersten Takte der „Industriekultur“ – sie wurden hier geschrieben. Partitur des Wandels.

Das ehemals größte und leistungsfähigste Steinkohlebergwerk Europas ist heute, mehr als 25 Jahre nach seiner Schließung, ein perfekt gestimmter Hort der Kultur. Von internationalem Ruf und mit weit geöffneten Pforten. Und mit einer ureigenen Melodie, die auch lange nach dem Kulturhauptstadtjahr RUHR.2010 noch nachklingt.



ALLTÄGLICHES WIRD KULT

1992: Ein kleiner roter Punkt verändert die Designwelt - und wird zum „Gesicht“ eines außergewöhnlichen Preises, mit dem seit 1955 „formschöne Industrieerzeugnisse“ prämiert werden. Gut vier Jahrzehnte später findet das mittlerweile als „red dot“ etablierte Label für herausragende Designqualität seine Heimat auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein. Im ehemaligen Kesselhaus, umgebaut von Lord Norman Foster und selbst Ausdruck perfekter Linien, eröffnet das Design Zentrum Nordrhein-Westfalen mit dem seit 2001 angeschlossenen red dot design museum. Hier, zwischen Stegen und Treppen, inmitten gemauerter Kessel, entdecken seitdem Jahr für Jahr rund 180.000 Designliebhaber ihr ganz persönliches Paradies. Schlichte Gebrauchsgegenstände für die einen; Visionen für die anderen: Uhren, Telefone, Fernsehgeräte und Bierkästen. Allen gemein: ihr herausragendes Design. Auf 4.000 Quadratmetern rund 1.500 für ihre Gestaltung prämierte Produkte aus aller Welt.

Das Kesselhaus: längst nicht der einzige Ort für außergewöhnliche Ideen auf dem Welterbe Zollverein. Längst nicht der einzige, der selbst spektakulär ist. Beispiel SANAA-Gebäude: 134 Fenster in einem eindrucksvollen Kubus; Heimstatt des Fachbereichs Gestaltung der Essener Folkwang Universität der Künste. Weitere Studierende folgen – parallel zur Entwicklung der Designstadt ZOLLVEREIN®.



Designallee ZOLLVEREIN®: Hier geben Vögel die Flugbahn vor. Acht übergroße Kanarienvögel weisen den Weg zum Welterbe. Eine Reminiszenz an den Kumpel und sein „Grubengas-Frühwarnsystem“. Je zwei Meter hoch, je 100 Kilo schwer. Hartkunststoff. Von den Architekten Axel Hummert und Silke Tinnefeld gestaltet. Doch es geht auch kleiner, viel kleiner. Schmuck-Produkte von delikater Schönheit aus gleichnamigem Haus und Keramiken mit beinahe schon meditativem Ausdruck aus der renommierten Keramischen Werkstatt Margaretenhöhe der Künstlerin Young-Jae Lee sind dabei nur zwei Variablen im Design-Universum des Welterbes. Alles andere ist alltäglich.



RAUM FÜR ENTDECKUNGEN

Imposante Gebäude, gewaltige Maschinen. Beton und Stahl – mit einem Herzen, das für die Kultur schlägt. Doch da ist mehr. Da ist die ganz eigene Topografie des Welterbes. Ist Raum für das, was heute „Industrienatur“ heißt. Oder sperriger: „postindustrielle Spontanvegetation“. Gewachsen aus dem, was war: auf „taubem Gestein“, auf Asche, Schlacke und Geröll. Die Abfallprodukte der Kohleförderung wurden zum Nährboden für Steppenlandschaften und Wäldchen, selbst für botanische Raritäten. Eine Wildnis, gezähmt nur dort, wo es sein muss: ZOLLVEREIN® Park. Drum herum: die Ringpromenade. 3,5 Kilometer, freigegeben für Skater, Jogger und Radfahrer. Und wer selbst kein Rad hat, der leiht sich eines. Direkt auf dem Welterbe Zollverein.

Von Grün zu Weiß: die ZOLLVEREIN® Eisbahn. Ausgerechnet entlang der Koksöfen, ausgerechnet dort, wo einst bei mindestens 1.000 Grad die Kohle zu Koks gebacken wurde, entstehen alljährlich 150 Meter pures Eislaufvergnügen. Abends eingetaucht in das Licht von „Monochromatic Red and Blue“. Feuerrot, Eisblau – eine Lichtinstallation nimmt neue Gestalt an. Winter für Winter. Doch es geht auch flüssig. Im Sommer wird Kunst zum Freizeitvergnügen auf Zeit, entpuppen sich Überseecontainer als Wasserbecken: Badesaison auf der Kokerei. Als außergewöhnliche Kunstinstallation von Dirk Paschke und Daniel Milohnic geschaffen ist das „Werksschwimmbad“ das wohl ungewöhnlichste Freibad des Ruhrgebietes – und als solches längst Institution.

Dazwischen ist Raum für Entdeckungen, für Spiel, Sport und Freizeit. Oder für ein lauschiges Picknick zwischen duftendem Sommerlieder und im Schatten sattgrüner Birken. Hauptsache unter freiem Himmel. Mitten im ZOLLVEREIN® Park.





Kohldampf oder Appetit auf feinste Kulinarik – das Welterbe Zollverein stillt beides. Und den Wunsch nach ungewöhnlichem Ambiente gleich dazu. Tafeln in der Kompressorenhalle. In der Küche: junge Wilde und geschulte Routiniers. Auf der Karte: neue Kreationen und Klassiker der Bergmannsküche. Beides hochgelobt.

Beides richtig lecker. „New World Cuisine“. Biergarten mit Blick auf den Doppelbock; drinnen authentische Industrie-Atmosphäre. Hier treffen gestärkte Servietten auf unverputzte Wände. Hängt ein Kronleuchter zwischen gewaltigen Betonpilern. Unverwechselbar: „CASINO Zollverein“ „Die spektakulärste Restaurantlocation des Ruhrgebietes“ (Der Feinschmecker) und „eines der zehn spektakulärsten Restaurants der Welt“ (Pro7 / Galileo).

GESCHMACK NACH MEHR



Mehr Blick: vom Biergarten des „café und restaurant - die kokerei“; auf Koksofenbatterien und Schloten. Einmalig. Wie die Mischanlage im Inneren. Gereicht wird Trichterhalle an frischer unkomplizierter Küche.

Bodenständig: die „Butterzeit“ in Halle 12. Hier dreht sich vom „Bütterken“ zwischendurch bis zu „Tante Mattas Schrebergartensalat“ alles um Frühstück und Brunch. Zum Mittagessen geht es immer wieder sonntags hoch hinaus: die „Familientafel“ im gläsernen Erich-Brost-Pavillon auf dem Gipfel der Kohlenwäsche. „Imhoff“ bittet zu Tisch. Am Tellerrand: die Arena Auf Schalke, der Oberhausener Gasometer, Bottrops Tetraeder und die Nachbarzeche Nordstern in Gelsenkirchen. Die Skyline des Wandels. Aus Hunger nach Neuem und Geschmack nach mehr. Auf der Karte: Suppen wie bei Müttern, frisch aus der Terrine. Braten wie früher. Deftig. Saftig. Sonntag eben.

Gesnackt wird weiter unten. Im „Café Kohlenwäsche“ auf der 24-Meter-Ebene. Seite an Seite mit historischen Maschinen – und jenen, die gerade erst angekommen sind; das Staunen noch in den Augen. In der Luft: der Duft von Kaffee und Kuchen – und Kohlenstaub. Authentisch. Welterbe Zollverein.





EVENTS UNTER DEM DOPPELBOCK

Konferenzen mit Rundumblick über das Ruhrgebiet. Tagungen mit dem Fördergerüst als Kulisse. Messen inmitten des industriellen Charmes imposanter Industrie-Gebäude. Zeche und Kokerei Zollverein zählen unzweifelhaft zu den faszinierendsten und abwechslungsreichsten Veranstaltungsorten der Republik. Gleich zwei Conga Awards als Deutschlands beste Eventlocation sprechen eine deutliche Sprache. Die Zahlen auch: 14.000 Quadratmeter Veranstaltungsfläche; 40 Räume – vom kleinen Studio bis zur imposanten Ausstellungshalle. Kombinierbar ganz nach Wunsch, für den Wirtschaftskongress, die Hochzeitsfeier, für Trauungen. Sowohl für Tagungen mit mehreren hundert Teilnehmern als auch für Workshops in kleinen Gruppen.

Für das Catering von der Currywurst bis zum Gourmetmenü sorgen zahlreiche gastronomische Betriebe direkt auf dem Gelände. Pausen? Verspricht der ZOLLVEREIN® Park. Das Nachmittagsprogramm? Füllen das Ruhr Museum, das red dot design museum und der Denkmalpfad ZOLLVEREIN® mit Wissen. Und für zusätzliche unverwechselbare Eindrücke sorgen das „Werkschwimmbad“ und die ZOLLVEREIN® Eisbahn. Leben auf dem Welterbe Zollverein. Im Sommer wie im Winter.



Präsentieren, feiern, informieren. Immer im einzigartigen Ambiente großer Industriegeschichte. Immer in Kombination mit modernster Technik und exzellentem Service. Tagen im Welterbe. Mehr Inspiration geht nicht.



WILLKOMMEN IN DER ZUKUNFT

Kein anderer Ort im Revier ist so eng mit dem neuen Bild der Metropole Ruhr verknüpft wie das UNESCO-Welterbe Zollverein. Ein Symbol des Wandels. Fort von einer Industrie- hin zu einer Kulturlandschaft. Kein abgeschlossener Prozess, sondern ein dynamischer. Seit der Stilllegung der Zeche 1986 wird hier an der Zukunft gearbeitet; wird saniert, restauriert, angesiedelt, entwickelt. Zum Vorteil nicht nur des UNESCO-Welterbes, sondern auch des direkten Umfeldes, der Stadt, der ganzen Region.

Das Welterbe Zollverein liefert Raum für Kreativität. Raum für Ideen. Mit innovativen Raumkonzepten. Für Gastronomiebetriebe ebenso wie für Museen. Für Showrooms und Ateliers. Denker und Macher. Junge Wilde und Pioniere. Studenten und Meister.

100 Hektar Welterbe. 253 Gebäude. Und das ist längst nicht alles: Kokerei und Zeche wachsen weiter zusammen. Innovative Nutzungskonzepte bestehender Gebäude treten dabei in einen inspirierenden Dialog mit Neubauten, die dem hohen Anspruch eines Welterbes folgen.

Exemplarisch: das SANAA-Gebäude, fertig gestellt 2006 als erster Neubau seit einem halben Jahrhundert auf dem Welterbe Zollverein. Ein architektonisches Meisterwerk, in dem Erbe und Moderne geschlossen aufgehen. Zeichen der Zeit.

Zukunftsweisend: Die Designstadt ZOLLVEREIN® auf Schacht 1/2/8 ist bereits auf dem Weg zu einem repräsentativen Büro- und Dienstleistungspark. Und auf der Kokerei: Unternehmen der Kreativwirtschaft im Kammgebäude, Büroloufts in der historischen Salzfabrik, Gastronomie in der Kompressorenhalle. Alles ist denkbar, vieles ist möglich. Zukünftiger Raum: Allein auf dem sanierten Kokerei-Areal stehen 72.000 Quadratmeter Neubaufäche zur Verfügung.

Klare Richtlinien garantieren, dass Charakter und Charme des Ensembles jederzeit erhalten bleiben. Menschen mit Visionen können auf dem UNESCO-Welterbe mitten im ZOLLVEREIN® Park arbeiten: eine exklusive Adresse in der Metropole Ruhr. Industrienatur inbegriffen.

Noch ist die Kokerei ein Geheimtipp. Ein Ort von leicht ruppiger Pracht, dessen Faszination sich aber spätestens auf den zweiten Blick erschließt: unkonventionell und offen für Experimente.

Das Künftige leugnet die Vergangenheit nicht. Es nimmt sie mit auf. Die Zukunft auf dem Welterbe Zollverein – sie hat gerade erst begonnen.

© [KOKEREI]

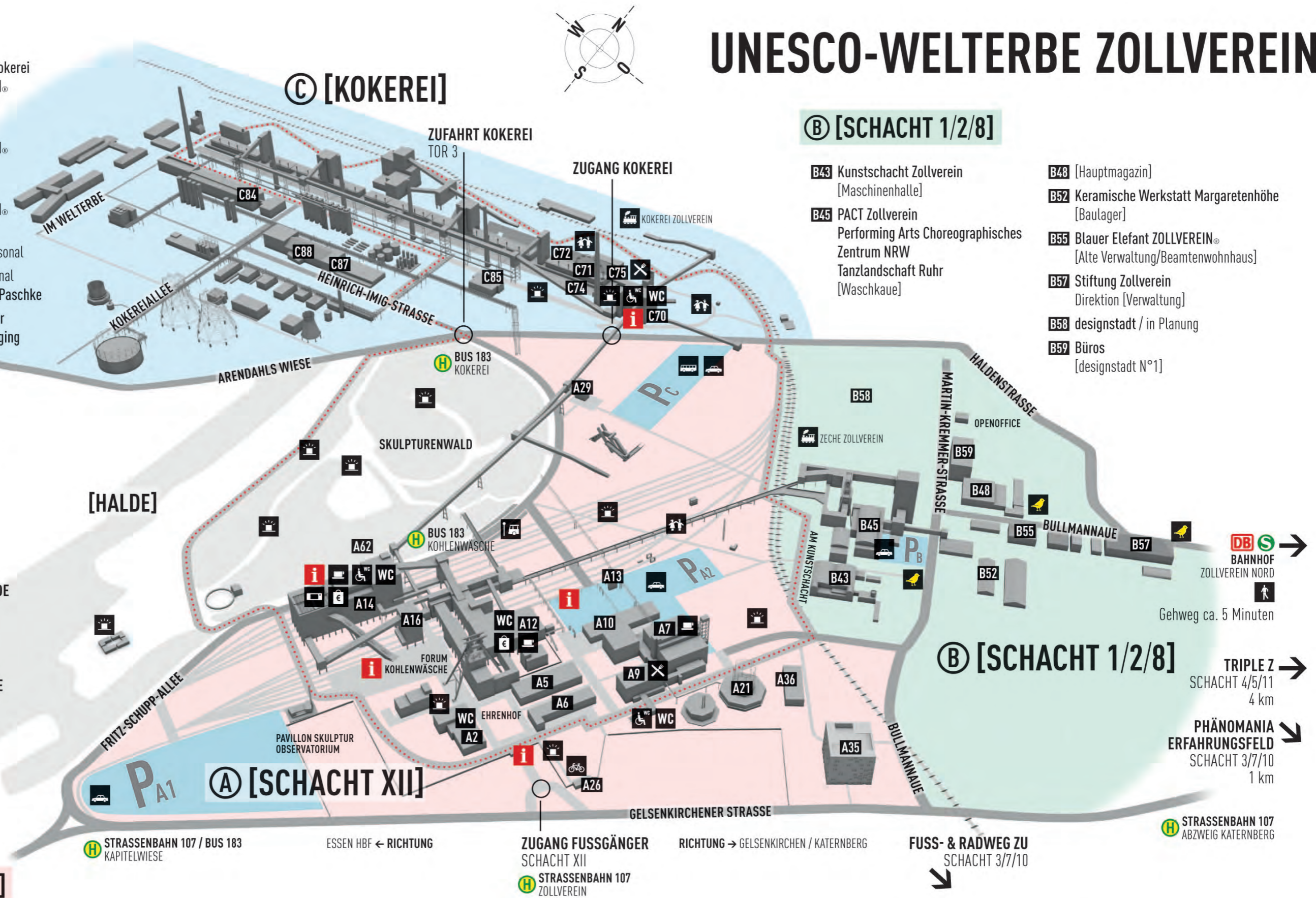
- C70** Infopunkt Kokerei
café & restaurant – die kokerei
Denkmalpfad ZOLLVEREIN®
[Mischanlage]
- C71** Sonnenrad saisonal
Denkmalpfad ZOLLVEREIN®
[Koksofenbatterie]
- C72** Solarkraftwerk
Denkmalpfad ZOLLVEREIN®
[Löschgleishalle Ost]
- C74** ZOLLVEREIN® Eishahn saisonal
- C75** Werksschwimmbad saisonal
Daniel Milohnic und Dirk Paschke
- C84** Erwin L. Hahn Institute for
Magnetic Resonance Imaging
[Leitstand]
- C85** [Schalthaus II]
- C87** [Salzverladung]
- C88** The Palace of Projects
Ilya und Emilia Kabakov
[Salzlager]

- i** INFOPUNKT
- X** GASTRONOMIE
- ☺** CAFÉ, SNACK
- 🛍** SHOP
- 📖** ZOLLVEREIN® MEDIAGUIDE
- WC** ÖFFENTLICHES WC
- ♿** WC BARRIEREFREI
- 🎲** SPIELORT
- 🎨** KUNST AUSSENGELÄNDE
- 🚶** DESIGNALLEE
- 🚏** BAHNSTEIG
- 🚲** REVIERRAD STATION
- 🚗** PKW-PARKPLATZ
- 🚌** BUS-PARKPLATZ
- 🚏** BUS-HALTEZONE
- ...** RINGPROMENADE

© [SCHACHT XII]

- | | | | | | | |
|--|---|--|---|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> A2 Veranstaltungshalle
Halle 2
[Umformer- und Schalthaus] A5 Veranstaltungshalle
Halle 5 [Zentralwerkstatt] | <ul style="list-style-type: none"> A6 Veranstaltungshalle
Halle 6 [Elektrowerkstatt] A7 red dot design museum
Design Zentrum
Nordrhein Westfalen
[Kesselhaus] | <ul style="list-style-type: none"> A9 CASINO Zollverein
Halle 9 [Niederdruck-
kompressorenhaus] A10 Büros und Ateliers
Halle 10 [Lagerhaus/
Mechanische Werkstatt] | <ul style="list-style-type: none"> A12 Shops und Ateliers
Butterzeit!
Halle 12 [Lesebandhalle] A13 LA PRIMAVERA
Maria Nordman
[Kesselaschebunker] | <ul style="list-style-type: none"> A14 RUHR.VISITORCENTER Essen /
Besucherzentrum Ruhr
Ruhr Museum // Portal der Industriekultur
Denkmalpfad ZOLLVEREIN®
Café Kohlenwäsche // Buchhandlung Walther König
Erich-Brost-Pavillon
[Kohlenwäsche] | <ul style="list-style-type: none"> A16 Ruhr Museum Veranstaltungen
Kokobu [Kokskohlenbunker] A21 [Kühlturm II] A26 RevierRad Station
[Schalthaus 2] A29 [Wiegeturm] | <ul style="list-style-type: none"> A35 Folkwang Universität der
Künste [SANAA-Gebäude] A36 Büros [Gleichrichtergebäude] A62 Ruhr Museum Depot- und Bürogebäude
hinter [A14] |
|--|---|--|---|--|---|---|

UNESCO-WELTERBE ZOLLVEREIN



© [SCHACHT 1/2/8]

- B43** Kunstschaft Zollverein
[Maschinenhalle]
- B45** PACT Zollverein
Performing Arts Choreographisches
Zentrum NRW
Tanzlandschaft Ruhr
[Waschkaue]
- B48** [Hauptmagazin]
- B52** Keramische Werkstatt Margaretenhöhe
[Baulager]
- B55** Blauer Elefant ZOLLVEREIN®
[Alte Verwaltung/Beamtenwohnhaus]
- B57** Stiftung Zollverein
Direktion [Verwaltung]
- B58** designstadt / in Planung
- B59** Büros
[designstadt N°1]

© [SCHACHT 1/2/8]

- DB S** BAHNHOF
ZOLLVEREIN NORD
Gehweg ca. 5 Minuten
- TRIPLE Z** →
SCHACHT 4/5/11
4 km
- PHÄNOMANIA** →
ERFAHRUNGSFELD
SCHACHT 3/7/10
1 km

H STRASSENBAHN 107
ABZWEIG KATERNBERG

UNESCO-Welterbe Zollverein
 Gelsenkirchener Straße 181
 45309 Essen
 info@zollverein.de
 www.zollverein.de



Impressum

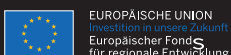
Herausgeber:
 Stiftung Zollverein
 Areal B [Schacht 1/2/8]
 Direktion [B57]
 Bullmannaue 11
 45327 Essen
 info@zollverein.de
 www.zollverein.de



Redaktion: Schacht 11; Corinne Valentin, Christina Kemnitz / Stand: Mai 2013
 Gestaltung: Christoph Balan, www.buero-komplex.de
 Auflage: 15.000 Exemplare / Änderungen nicht beabsichtigt, aber vorbehalten

Bildnachweise: Titel: Fördergerüst Schacht XII; Thomas Willemsen / Umschlag innen: Schacht XII 1932, Archiv A. Kollek N. Schallenberg / S. 2: Fördergerüst Schacht XII, Frank Vinken / S. 3: l.o. Denkmalpfad ZOLLVEREIN®: Über Kohle und Kumpel, Thomas Willemsen; r.o. Denkmalpfad ZOLLVEREIN®: Durch Koksofen und Meistergang; u. Koksofenbatterie, Frank Vinken / S. 4: Schacht XII, Thomas Mayer / S. 5: o. Schacht 1/2/8, Till Gottbrath; u. Kokerei, Gasvorkühler, Frank Vinken / S. 6: m.l. Denkmalpfad ZOLLVEREIN®: Über Kohle und Kumpel, Thomas Willemsen; m.r. Denkmalpfad ZOLLVEREIN®: Steigerführung mit Püttgeschichten, Thomas Willemsen; u. Denkmalpfad- ZOLLVEREIN®: Mit dem Bergmann durch die Zeche, Frank Vinken / S. 7: o. Denkmalpfad ZOLLVEREIN®, Thomas Willemsen; u. Portal der Industriekultur, Thomas Willemsen / S. 8: Ruhr Museum, Frank Vinken / S. 9: o. Ruhr Museum, Brigida Gonzáles; u.l. Ruhr Museum, Michael Rasche; u.r. Ruhr Museum, Brigida Gonzáles / S. 10: Fördergerüst Schacht XII, Till Gottbrath / S. 11: Kokerei, Blaue Allee, Thomas Mayer / S. 12: o. PACT Zollverein: Kompanie Rosas, Steve Reich Evening, Hermann Sorgeloos; u. Kokerei, Salzlager, The Palace of Projects von Ilya und Emilia Kabakov, Frank Vinken / S. 13: o. ZOLLVEREIN® Konzert: Clueso und STÜBAphilharmonie, Matthias Duschner; l.u. Skulpturenwald auf der Halde, Thomas Willemsen; r.u. Kokerei, Mischanlage, C.A.R., Matthias Duschner / S. 14: o. SANAA-Gebäude, Thomas Willemsen; u. Schürerstand, red dot design museum / S. 15: o. Designallee ZOLLVEREIN®, Kanarienvogel von Axel Hummert und Silke Tinnfeld, Axel Hummert; u.l. Keramische Werkstatt Margaretenhöhe, Youn-Jae Lee, Thomas Mayer; u.r. SchmuckProdukt, Julia Stotz, Thomas Willemsen / S. 16: o. Werksschwimmbad von Dirk Paschke und Daniel Milohnic, Frank Vinken; u.l. Ringpromenade, Thomas Willemsen; u.r. ZOLLVEREIN® Park, Thomas Willemsen / S. 17: ZOLLVEREIN® Eisbahn, Frank Vinken / S. 18: CASINO Zollverein, Dirk Vormann / S. 19: o. Erich-Brost-Pavillon, Imhoff; u. café & restaurant – die kokerei, Matthias Duschner / S. 20: Fördergerüst Schacht XII, Frank Vinken / S. 21: o.l. Oktogon, Interartes GmbH; o.r. red dot design museum; u. CASINO Zollverein, Dirk Vormann / S. 22/23: UNESCO-Welterbe Zollverein, Frank Vinken

© eingetragene Marke der Stiftung Zollverein, Deutschland



Gefördert mit Mitteln des Sonderförderungs-Bereichs
 Ministerium für Bauwesen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
 unterstützt durch: Bocholter
 des Landes Nordrhein-Westfalen

